

Dorey Mamou & Ramona Kay

Study Coach for Refugees

Evaluationsbericht für die Jahre 2016 bis 2019

Kontakt:

Zentrum Flucht und Migration

Marktplatz 13; 85072 Eichstätt

flucht-migration@ku.de

(0 84 21) 90 90 449

www.ku.de/zfm

Online verfügbar unter:

<https://www.ku.de/zfm/forschung/zfm-projekte/forschungsprojekte/study-coach/>

© 2019; CC BY-NC-ND 4.0

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Teilnehmende am <i>Study Coach for Refugees</i>	2
2.1	Soziodemographische Angaben	2
2.2	Voraussetzungen und Zulassungen zum Studium	3
2.3	Aktuelle Entwicklung – bis August 2019	4

Abbildungsverzeichnis

1	Herkunftsländer der Studieninteressierten	2
2	Geburtsjahrgänge der Studieninteressierten	3
3	Entwicklung der Erstkontakte der Studieninteressierten	5

Tabellenverzeichnis

1	Sprachniveau der Studieninteressierten bei Erstkontakt	3
2	Studienwunsch der Studieninteressierten	4

1 Einleitung

Der *Study Coach for Refugees* (kurz: *Study Coach*) berät und unterstützt seit 2016 geflohene Studieninteressierte, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) beginnen oder fortsetzen möchten.

Das Team des Zentrums Flucht und Migration (ZFM) berät und unterstützt Geflüchtete, die an der KU ein Studium aufnehmen möchten. Zu unseren Angeboten gehören Studiererstberatung, Vermittlung in passende studienvorbereitende Kurse, Lernbetreuung, Begleitung bei Bewerbung und Anmeldung sowie Unterstützung bei der Finanzierung. Die Angebote können im Rahmen einer wöchentlichen Sprechstunde mit individuellen Beratungsterminen wahrgenommen werden. Darüber hinaus beraten und unterstützen die Mitarbeiter*innen des *Study Coach* bei der Kommunikation mit KU-internen Stellen wie dem Sprachenzentrum, dem Studierendenbüro und der Zentralen Studienberatung sowie mit KU-externen Partnern wie etwa dem Jobcenter, der Caritas, Krankenkassen und der Zeugnisanerkennungsstelle.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://studycoach.ku.de/de_DE/

2 Teilnehmende am *Study Coach for Refugees*

Das Angebot des *Study Coach for Refugees* wird seit im Jahr 2016 am Zentrum Flucht und Migration (ZFM) angeboten. Seit dem nutzten 67 Geflüchtete die Beratung und Unterstützung, um ein Studium an der KU aufzunehmen bzw. fortzusetzen.

2.1 Soziodemographische Angaben

Die Studieninteressierten kamen bis ca. Mitte 2018 überwiegend aus Syrien und seit September 2018 mehrheitlich aus der Türkei (siehe Abbildung 1).

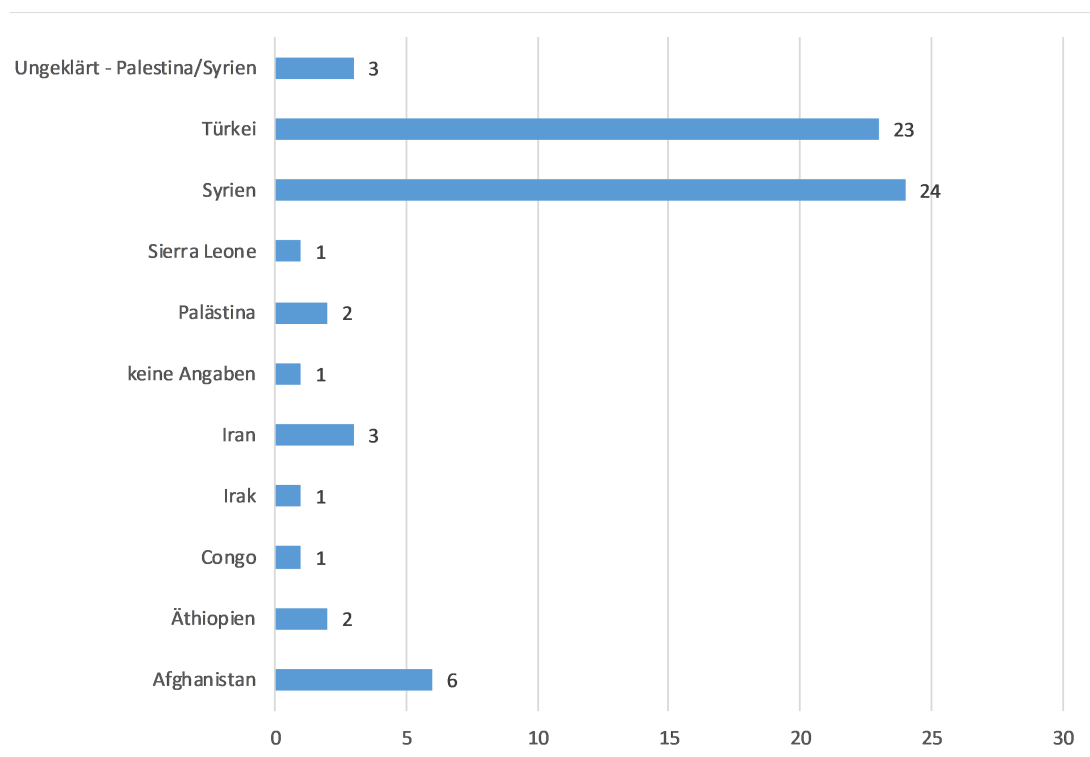


Abbildung 1: Herkunftsländer der Studieninteressierten

Mehrheitlich ($n = 34$) hatten die Studieninteressierten eine Aufenthaltserlaubnis. 19 verfügten über eine Aufenthaltsgestattung und elf machten hierzu keine Angaben. Ein Studieninteressierter hatte ein Visum und zwei eine Fiktionsbescheinigung.

Unter den Ratsuchenden befanden sich 11 Frauen und 56 Männer aus den Geburtsjahrgängen 1967 bis 1998 (siehe Abbildung 2).

Die Geflüchteten konnten überwiegend ein Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife ($n = 20$) oder einen Bachelorabschluss ($n = 29$) vorlegen. Elf machten keine Angabe über ihren höchsten Bildungsabschluss, ein Studieninteressierter besaß einen Masterabschluss, zwei einen Schulabschluss der Sekundarschule und drei einen Abschluss einer Technischen Hochschule. Ein Zertifikat blieb bis heute ungeklärt.

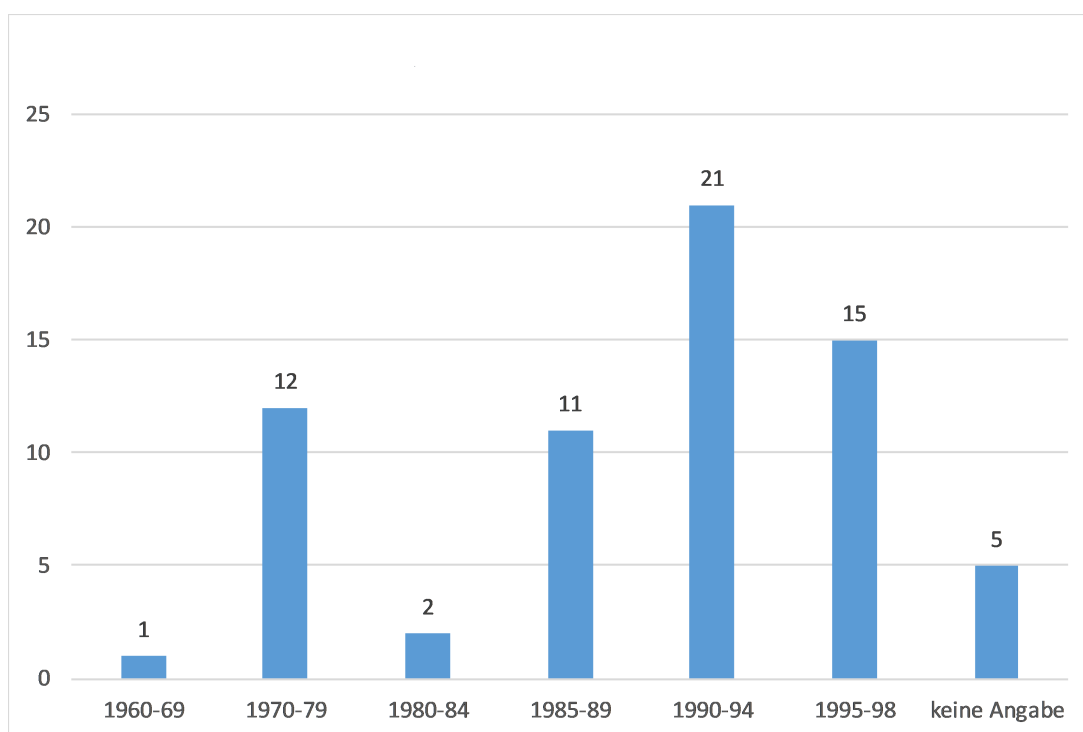


Abbildung 2: Geburtsjahrgänge der Studieninteressierten

Bezüglich des Sprachniveaus beim Erstkontakt ergibt sich folgende Verteilung (siehe Tabelle 1):

Tabelle 1: Sprachniveau der Studieninteressierten bei Erstkontakt

Niveau	Anzahl
A1	21
A2	8
B1	28
B2	3
C1	1
keine Angabe	6

2.2 Voraussetzungen und Zulassungen zum Studium

Die Beratungen erfolgten vor allem zu Studienmöglichkeiten ($n = 57$), aber auch zu Deutschkursen ($n = 9$) und zu Zeugnisanerkennungen ($n = 1$).

Mit heutigem Stand wurden 24 Studieninteressierte zum Studium zugelassen sowie dieselbe Anzahl als Gasthörer angenommen. Acht erhielten einen negativen Bescheid. Elf Ratsuchende meldeten sich nicht mehr im Rahmen des *Study Coachs* zurück, so dass hierüber keine Angaben vorliegen.

Mehrheitlich lag bei den Studierenden kein Nachweis über deutsche Sprachkenntnisse im Rahmen der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) bzw. über den Test Deutsch als Fremdsprache (TesDaF) vor (n = 61). Zwei Klient*innen verfügten über ein Zertifikat eines der beiden Sprachkurse, ein weiterer verfügte zwar über einen Nachweis, jedoch nicht über die erforderliche Niveaustufe.

Viele der Studieninteressierte schrieben sich zuerst als Gasthörer (n = 26) ein, um an den Deutsch-Intensivkursen teilnehmen zu können. BWL und Soziologie gehören zu den meistgenannten Fächern bei den Studienwünschen (siehe Tabelle 2). Einzelne Studieninteressierte äußerten aber auch den Wunsch Fächer wie Entwicklungspolitik, Europastudien, Lateinamerikastudien oder auch Pflegewissenschaften, Psychologie und Soziale Arbeit studieren zu wollen.

Tabelle 2: Studienwunsch der Studieninteressierten

Fach	Anzahl
BWL	5
Geographie	2
Germanistik	3
Mathematik	3
Politik und Gesellschaft	2
Soziologie	5
andere Fächer	12
keine Angabe	9

Ein Großteil der Teilnehmer*innen am *Study Coach* hat sich im Wintersemester 2017/18 (n = 26) oder im darauffolgenden Wintersemester 2018/19 (n = 23) eingeschrieben. Zwölf Personen haben sich in den Sommersemestern der Jahre 2017 bis 2019 eingeschrieben. Im ersten Jahr des *Study Coachs* (WS 2016/17) schrieben sich bereits drei Personen ein, für das kommende Wintersemester (2019/20) wird sich ein/e weitere/r Studieninteressierte/r einschreiben.

2.3 Aktuelle Entwicklung – bis August 2019

Aktuell (Stand: 31. August 2019) besteht zu 45 studieninteressierten Geflüchteten kein Kontakt mehr. Neun befinden sich im Intensivkurs um Deutsch zu lernen und sechs weitere studieren mittlerweile an der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI). Die restlichen Geflüchteten, welche sich im Rahmen des *Study Coachs* beraten ließen, haben entweder ihren Studienwunsch aufgegeben, den Intensivkurs abgebrochen oder sind in eine andere Stadt gezogen. Ein/e Studieninteressierte/r beginnt ab dem Wintersemester 2019/20 ein Fachstudium an der KU.

Die 52 abgeschlossenen Beratungen erstreckten sich im Durchschnitt über 6,13 Monate. Während 69,2% (n = 36) sechs Monate und weniger die Beratungstermine wahrnahmen (21,2% sogar nur einen Monat lang), wurden 15,4% (n = 11) über ein Jahr lang betreut. Das Maximum lag bei einer Betreuungsdauer von 28 Monaten. Im Moment werden noch

13 Personen betreut, wobei das längste Betreuungsverhältnis im Januar 2017 begonnen hat. Der/die aktuell letzte/r Teilnehmer/in suchte im Juli 2019 die Beratung auf. Drei Fälle konnten nicht ausgewertet werden.

Die Entwicklung der Teilnehmendenzahlen zeigt nach einem Hoch im Jahr 2017 ($n = 31$) eine abfallende Tendenz (siehe Abbildung 3):

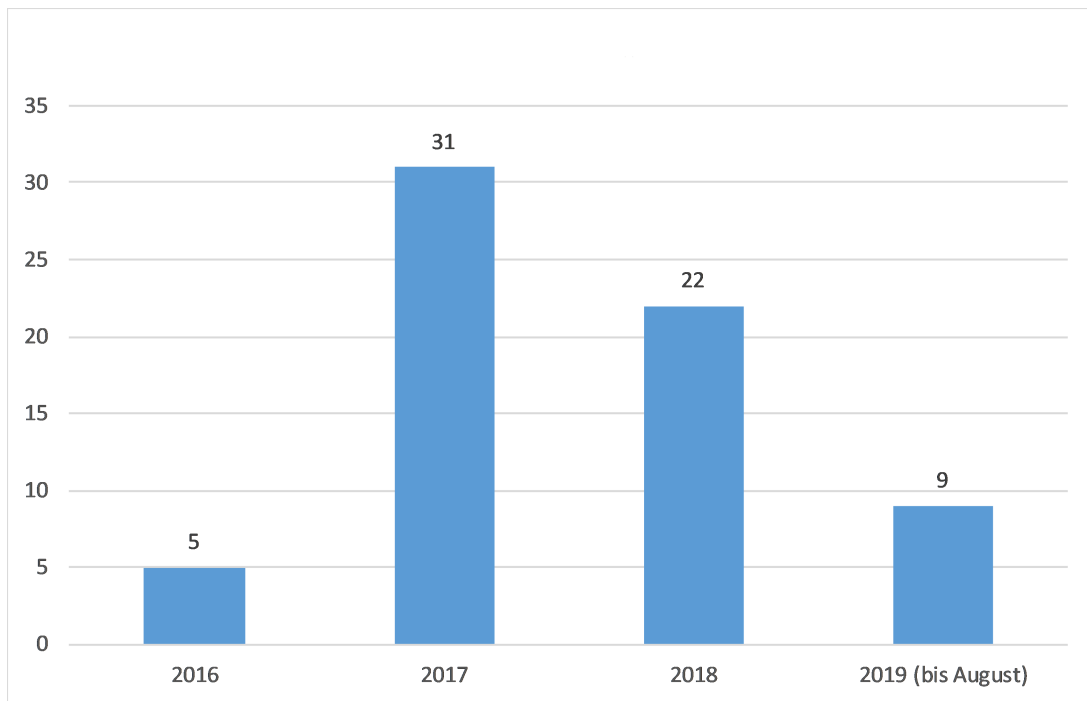


Abbildung 3: Entwicklung der Erstkontakte der Studieninteressierten